

PRESSEMITTEILUNG

Caritas und Diakonie: Bund muss mehr in Integrationsberatung investieren Christliche Wohlfahrtsverbände übergeben Forderungskatalog zur Integrationsförderung an Bundestagsabgeordnete

Dresden, 14.09.2016: Der Caritasverband und die Diakonie in Dresden und Pirna fordern vom Bund mehr in die Integrationsberatung zu investieren. Dabei ist besonders eine bedarfsgerechte Aufstockung der Finanzmittel für die Jugendmigrationsdienste (JMD) und die Migrationsberatung (MBE) dringend geboten. Beide christlichen Wohlfahrtsverbände haben sich dazu an die Bundestagsabgeordneten in der Dresdner Region gewandt und heute (14.9.) stellvertretend der Bundestagsabgeordneten Susanne Rührich einen Forderungskatalog übergeben.

Stephan Falley, stellvertretender Geschäftsführer des Caritasverbandes für Dresden e.V. betont: „Bei gleichbleibenden Personalstellen hat sich die Beratungsanzahl bei unseren Diensten in den letzten beiden Jahren mehr als verdoppelt. Die Kapazitäten sind schon jetzt in unseren Einrichtungen überschritten. Das heißt, dass wir uns um die Menschen, die bei uns eine neue Heimat suchen, nicht mehr ordentlich kümmern und sie an die Kultur und die Regeln unseres Landes heranführen können. Stefan Schrammel, Sozialpädagoge im Jugendmigrationsdienst der Diakonie Pirna ergänzt: „Statt die Finanzmittel für die Beratungsdienste zu erhöhen, hat der Bund die Planansätze für 2017 entweder beim Bestand belassen oder sie wie das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sogar um 8 Millionen Euro auf 42,6 Millionen Euro gekürzt. Danach müssten wir nun weiter Stellen abbauen, was die Situation in den Jugendmigrationsdiensten in Dresden und dem Landkreis Sächsische Schweiz / Osterzgebirge verschärft.“

Seit 2006 haben sich die Zahlen der zugewanderten Menschen verdreifacht, was sich auch auf die Zahlen in den Beratungsdiensten niederschlägt. 2015 kamen 2.040.000 Menschen nach Deutschland. Ein Drittel (700.000) davon sind junge Menschen. Für diese Zielgruppe aus den EU-Staaten und aus Drittstaaten, die zur Arbeitsaufnahme oder aus anderen Gründen nach Deutschland kommen sowie für junge Geflüchtete (Asylbewerber mit Bleibeperspektive) sind die JMD ein wichtiges Angebot zur Unterstützung ihres Ankommens in Deutschland. So suchten im Jahr 2014 insgesamt 513 Migranten im Alter zwischen 12 und 27 Jahren den Caritas-JMD in Dresden, der der einzige in der Stadt ist, auf. Im Jahr 2015 stieg die Anzahl auf 703 und im ersten Halbjahr 2016 meldeten sich bereits 533 Zugewanderte. In dieser Zeit

blieben die 2,7 Vollzeitstellen konstant. Ähnlich ist der Anstieg in der Migrationsberatung für Erwachsene in Dresden (2015: insgesamt 400 Migranten, 1. HJ 2016: 353 Migranten).

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ist die Entwicklung gleichermaßen:

In die Caritas-Migrationsberatung kamen 2015 insgesamt 369 und im 1. Halbjahr 2016 insgesamt 465 Personen bei einer Personalstelle.

Im Jugendmigrationsdienst Freital nutzten 2015 insgesamt 253 und im 1. Halbjahr 2016 203 Klienten die Beratung bei 0,75 Personalstelle.

An den Jugendmigrationsdienst der Diakonie wandten sich im 1. Halbjahr 2015 noch 377 Zugewanderte, im gleichen Zeitraum 2016 waren es 625.

In ganz Deutschland fordern die JMD und MBE-Träger:

- für 2017 die Korrektur im Haushaltsentwurf entsprechend des Ansatz für 2016 sowie mindestens weitere 10 Millionen Euro

- für 2018 und folgende die Fortschreibung dieser Erhöhung in der mittelfristigen Finanzplanung des Bundes sowie eine Erhöhung dieser Mittel in dem Maße, wie der Titel für die Integrationskurse erhöht wird. (§ 45 Aufenthaltsgesetz)

Abschließend sagt Stephan Falley: „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (SGB VIII § 1). Dazu muss die Politik die Rahmenbedingungen schaffen, damit der gesetzliche Auftrag von unseren JMD-Mitarbeitern auch erfüllt werden kann.“

Für Rückfragen stehen Ihnen zur Verfügung:

Caritasverband für Dresden e.V.

Sebastian Kieslich
Referent Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Schweriner Straße 27, 01069 Dresden
Telefon: 0172-5719069
Telefax 0351-4984821
kieslich@caritas-dresden.de
www.caritas-dresden.de

Diakonie Pirna – Jugendmigrationsdienste

Nicole Karsten
Leiterin des Jugendmigrationsdienstes
Jacobäerstraße 1, 01796 Pirna
Telefon 03501 46 81 – 50
Telefax 03501 46 81 - 39
jmd@diakonie-pirna.de
www.diakonie-pirna.de